

X 1883 244

II n
2555

Eccles. 4. v. 12.

Eine dreifältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

FASCES

FRIDERICO-VVILHELMINI,

TRIPLICATO FILO!

ELECTORATUS BRANDENBURGENSIS,

DUCATUS MAGDEBURGENSIS,

PRINCIPATVS HALBERSTADENSIS,

COLLIGATI.

Dreifache Regiment-Schnur /

Chur-Brandenburg /

Herzogthum Magdeburg /

Fürstenthum Halberstadt /

An dem gloriosen Reichs-Scepter

Des Durchlächtigsten / Großmächtigsten

Kürsten und Herrn /

H. H. Friderich Wilhelm

helmen / des H. Röm. Reichs Erz-

Kämmerern und ChurFürsten / in Preussen / zu Magdeburg /

Jülich / Cleve und Berge / Stetin / Pommern / der Cassuben und Wendem /

auch Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Herzogen / Burggraffen zu

Nürnberg / Fürsten zu Halberstadt / Minden und Camin / Grafen

zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravensstein /

und der Lande Lauenburg und

Bütaw / etc.

Abrißweise beschrieben und färgestellet

Von

HENRICO AMMERSBACH, Pastore zu S. Pauli,

und des gesamtten H. Ministerii Seniore in Halberstadt.

Gedruckt daselbst / durch Johan. Erasmum Hynisch /

Churfürstlichen Brandenb. Buchdrucker.

Anno 1691



❁ ❁

Falces Romani

FRant virgæ vel bacilli teretes ex ulmo præcipuè aut betulá, loro colligati in modum fascis, intra bacillos verò vel virgas securis erat obligata, sic ut ferrum in summo fasce extaret. Cujus rei causas Plutarch. in Problem. prob. 82. ostendit, inquiens: Vel indicium id fuisse, iram Magistratus non debere esse in proclivi, & solutam: vel propterea sic institutũ, ut solutio fascium, quæ paulatim fit, moram aliquam iræ injiceret & cunctationem: fecisseque nonnunquam, ut sententia de supplicio exigendo mutaretur. Virgas verò & secures simul ipsis prælatas, ut cum vitiorum alia sanabilia sint, alia insanabilia, virgis corrigerentur, quæ emendari possint, securibus amputarentur immedicabilia. Vide Rosin. & al. Antiq.

Applicatio,

FASCES FRIDERICO-WILHELMINI

ITa hic possent præsentari, ut essent loco bacillorum, Opera justitiæ, quæ omnes virtutes & qualitates boni Magistratus in se continet, justitia firmabitur solium ejus, Prov. 25. 5. Loco securis, proportio supplicii, secundum Legem talionis (Magistratui præscriptam) Matth. 5. 38. Oculum pro oculo, dentem pro dente, &c. Loco lori, triplex filum Electoratus Brandenburgensis, Ducatus Magdeburgensis, Principatus Halberstadtensis: Reliquis Ditionibus, Borussia, Pomerania, &c. non exclusis.

JESUS

Echt / wie so wunderbarlich des grossen Gottes Willen /
 Was Er von Ewigkeit beschlossen zu erfüllen /
 Sich alles schicken muß / es muß also geschehn /
 Und kan nichts überall demselben widerstehn /
 Es lauff auch wie es woll / obs gleich kein Mensch offt meynet /
 Und noch so wunderbarlich für unsern Augen scheinet.

Als zum Exempel hier : Da vormals Brandenburg /
 (A) Sampt seinen Nachbarn / dem Erzb. Stifft Magdeburg /
 Und Bisthum Halberstadt (vor Zeiten so genennet) /
 Wies ganze Römische Reich gestehet und bekennet /
 (B) Zusammen alle D R E Y / wie nur ein eingez Land /
 Besessen und beherrscht / und zwar in gutem Stand /
 Vom Brandenburgischen Stam. Worauff in andern Jahren /
 Durch Gottes Providenz / hingegen ist erfahren /

(C) Daß dieses Regiment / das dreifach schöne Band /
 So gar zerrissen ist / daß auch ein jedes Land /
 Als / Marck / Primat und Stifft / wies Gottes Raht geführet /
 Durch Unterschiedliche / zertrennt administriret :

Und nun in dieser Zeit / da nichts als Angst und Noht /
 Hingegen alles Gut / in Summa kalt und todt /
 Da hat fast sonderlich der grosse G D E E gefallen /
 In seinem Regiment / für andern Fürsten aller /

(D) Den Weltberühmten Stamm / das Haus Chur Bran-
 denburg /

Mit dem (nun / Herzogthum : vor / Erzb. Stifft) Mag-
 deburg /

Und unserm Halberstadt / so kräftig zu verbinden /
 Daß Fast in aller Welt dergleichen nicht zu finden.
 Wolauff demnach / Wolauff / zu dieser Zeit und Stund /
 All Brandenburgischer Land / und lobt mit frölichem Mund
 Den grossen J E H O V A H , für solche seine Güte /
 Damit Er ferner auch uns väterlich behüte :

Er segn' und kröne dich / du Brandenburgischer Held /
 Mit Gnade / Fried und Freud / zum Wunder aller Welt !



Wer mit mir liebt und ehrt **Chur Brandenburgschē** Namen/
Der seuffz und sprech hierauff: in **JESU** Namen Amen!

Vivat **Chur Brandenburg!** FIAT das werde wahr!

Vivat **Chur Brandenburg!** auff ewige Zeit und Jahr!

Vivat **Chur Brandenburg!** in jedem Orth und Lande/

In jedem Werck und Thun/ in jedem Ampt und Stande!

Sprich selbst **GOTT** hierzu/ das **FIAT**, Amen/ Ja!

Das sey und bleibe wahr: Ja/ **FIAT, JEHOVAH!**

Amen/ **Hallelu-Jah!**




An-



5

Anmerkungen.

(A)  Als die Marggrafen von Brandenburg hiebevorn auch Erb-Bischöffe zu Magdeburg / und Bischöffe zu Halberstadt gewesen / ist gnug zu beweisen. Denn die Historien bezeugen / daß in dem vorigen Seculo 5. Marggrafen von Brandenburg nach einander solche Dignität und Würde gehabt / daß es auch fast das Ansehen gewonnen / als ob das Geschlecht der Churfürsten von Brandenburg solches als ein Erb-Recht besessen / wie davon Albertus Crantzius in Continuat. Vandal. & Saxon. pag. 49. Tit. Magdeburg. also schreibet: Et nunc Familia Electorum Brandenburgensium, planè in hæreditariam illius possessionem venisse videtur. Es sind aber solche 5. Herren / wie folget:

1. ALBERTUS. 2. JOHAN. ALBERTUS.
3. FRIDERICUS. 4. SIGISMUNDUS.
5. JOACHIMUS FRIDERICUS.

1. ALBERTUS ist gewesen der 42. Erb-Bischoff zu Magdeburg / ein geborner Marggraff zu Brandenburg / Churfürstlicher Durchl. daselbst Joachimi I. Herr Bruder: und war Ihr Herr Vater Johannes / Churfürst zu Brandenburg. An. 1514. ist Albertus mit grosser Solennität / zu Magdeburg am Sontage Cantate etwa mit 2000. Pferden / eingeführet: Worauff er An. 1516. zum Erb-Bischoff zu Metz / und Churfürsten / auch zu einem Administrator des Stiffts Halberstadt erfodert.

2. JOHANNES ALBERTUS, der 43. Erb-Bischoff zu Magdeburg / Marggraff zu Brandenburg / des vorigen Alberti Better / Johannis / Electoris, Brudern Friderici Sohn / ist nach Alberti Tode /

B

An.

A. 1545. von beide Stifften/Magdeburg und Halberstadt einträchtig erkohren/und Dienstags nach Galliden Ständen beider Stifte vorgestellt/und ist ihm gehuldiget worden.

3. FRIDERICUS, der 44. Erzbischoff zu Magdeburg/Marggraff zu Brandenburg/Joachim II. Elector. filius, und Joan. Georg. Elect. frater ist von beide Capiteln/Magdeburg und Halberstadt/einträchtig erkohren/ An. 1552. zu Halberstadt eingeführet/ und daselbst den Ständen des Erzstifts Magdeburg vorgestellt/die ihm auch die Huldigung gehorsamlich gethan haben.

4. SIGISMUNDUS, der 45. Erzbischoff zu Magdeburg/Marggraff zu Brandenburg/ ein Bruder des vorigen Friderici/ ist als ein junger Herr etwa von 16. Jahren/ erst von dem DomCapitel zu Magdeburg/ An. 1553. erkohren/ und hat die Election am Tage Fabiani Sebastiani angenommen/zu Halberstadt aber ist er hernach/A. 1557. am Tage omniū Sanctorum eingeführet. Und ist der erste Erzbischoff gewesen/der sich zu der Augspurgischen Confession öffentlich bekandt hat.

5. JOACHIMUS FRIDERICUS, der 46. unter den Erzbischoffen zu Magdeburg/Marggraff zu Brandenburg/ Johan. Georg. daselbst Churfürsten Sohn/ist als Administrator zu der Erzbischofflichen Würde gefodert/ also/ daß die Dom Herren zu Magdeburg/nach dem Tode Sigismundi/sich gegen Halberstadt versamlet/und mit gleichlautende Stimmen wolgedachten Joachimum Fridericum erkohren haben. Das Stiffte Halberstadt aber hat sich über Verhoffen vom Erzstiffte Magdeburg diesmal abgewandt/und haben ihnen einen besondern Herrn/Henicum Julium, Herzogs Julii zu Braunschweig Sohn

7

Sohn/erkorē/da doch diese 2. Stifter in die 70. Jahr
fast versammlen gewesen. An. 1579. am 26. Octob.
ist der Herr Administrator mit mehr denn 2000.
Pferden zu Magdeburg eingeritten/ und haben Ihm
die Bürger den 27. am Tage Amandi, auff offnem
Marck Platz gehuldet: Dagegen der Churfürst von
Sachsen/Augustus, die Stadt ihrer Eide loßgezeh-
let/ und durch seine Legaten und Oratores an den
Herrn Administratorem verwiesen. Und sind ge-
genwertig dabey gewesen der Bischoff von Halber-
stadt Herzog Heinrich Julius/Fürst Joachim Ernst
von Anhalt/Johann Friederich/Herzog zuüneburg/
Graf Albrecht von Stolberg/ auch Mansfeldische/
Barbeische Grafen/ viel Herren von Barberg/Pot-
liz/etc. Und hat sich die Bürgerschaft gegen die Ein-
führung und Einzug des Herrn Administratoris,
und anderer grosser Herren (auf Verordnung eines
Ehrvesten Rahts) wol staffiret/ also daß sie den
ganzen langē Breiten Weg/bis an seufferste Kröten-
Thor/in guter gerüsteter Ordnung und saubern Klei-
dungen/des Herrn Administratoris mit ihre Kriegs-
Fähnlein/und zugehörendem Spiel fleissig erwartet/
und sind folgendes auf den Neuen Marck gezogen/das-
selbs sie mit einem gemeinen Freudenschuß ihrem
neuen Herrn schuldige Congratulation bewiesen/
und nichts überal an statlicher Aufrichtung gespa-
ret/was zu Ehren und Wolstand dieser Stadt die-
nen mögen.

Also ist aus dem allen zu sehen/wie so eine lange
Zeit aus dem Chur-Brandenburgischen Stamm/
beides Magdeburg und Halberstadt mit Regenten
versehen/nach folgendem Abriß.



ALBERTUS,
Der III. Churfürst zu Brandenburg.

JOHANNES
der IV. Churfürst.

FRIDERICUS
in Franconiâ.

JOACHIM. I. ALBERTUS.
der V. Churfürst. der 42. Erz-
Bischoff. etc.

ALBERTVS.
Dux Prus-
siz.

JOH. ALBERT.
der 43. Erz-Bi-
schoff/ etc.

GEOR-
GIVS.
&c.

JOACHIM. II.
der VI. Churfürst.

JOH. GEORG.
der VII. Churfürst.

FRIDERICUS,
der 44. Erz-Bischoff.
&c.

SIGISMUNDUS
der 45. Erz-Bischoff.
&c.

JOACH. FRIDER.
der VIII. Churfürst /
und 46. Erz-Bischoff.
Administrator, &c.

Kömt also ist gar schön und artig wieder zu sei-
nem Principio, was und wie es dißfalls schon vor
100. Jahren gewesen/ da die ChurBrandenburgische
Linie ihren gloriosen Scepter über Magdeburg und
Halberstadt geführet: Ja was Kindern und Kindes-
Kindern abgangen/ das muß nach Gottes hochheili-
gem Raht und Willen an Pronepote, Kinds Kinds-
Kind oder Enkels Sohn restituiret und wieder ersez-
zet werden/ Gestalt denn bekant/ daß istgedachter
Joachim. Fridericus, als der 8. te Churfürst / und
46. Erz-Bisch. Administrator, des Durchläuchtig-
sten FRIDERICI WILHELMI, Unsers gnä-
digsten Churfürsten und Herrn/ nunmehr Herzogen
zu Magdeburg/ und Fürsten zu Halberstadt Proavus,
Elter Vater gewesen / aus demselben Stam̄ Alberti,
als unsers gnädigsten Churfürsten Tritavi avo,
und andern Churfürstliche Ahnen mehr entsprossen/
wie folgende Churfürstl. Genealogia beweiset:

I. FRIDERICUS der I. Churfürst zu Branden-
burg/ Burg Graf zu Nürnberg etc An. 1417. von Kai-
ser Sigismundo zu Costniz am 18. April. belehnet.

II. Fri-

❁ ❁

9

II. FRIDERICUS II. ein Sohn Friderici I. wegen seiner grossen Stärcke Ferreus der Eiserne genant.

III. ALBERTUS, ein Bruder Friderici II. wegen seiner sonderbaren Tapfferkeit (welche gleichsam wie ein Extract, aller Teutschen Fürsten Geschwindigkeit und Tapfferkeit in sich begriffen) der Teutsche Achilles und ander Ulysses genant/unsers gnädigst. Churfürsten Tritavi Avus, Vor-ober Eltern Groß Vatern Groß Vater.

IV. JOHANNES, Alberti Sohn/ wegen seiner Statur der Grosse / und sonderlich wegen seiner Beredsamkeit der Teutsche Cicero genant/ denn er mit seiner grossen Eloqvenz drei Könige/ als Casimirum in Pohlen/ Uladislauum in Böhmen und Matthiam in Ungarn/ in ihrer Streitigkeit über Schlesien verglichen/ Unsers gdsten Churfürsten Tritavi Pater, Vorober Eltern Vatern Großvater.

V. JOACHIMUS I. Johannis Sohn/ wegen seiner lieblichen Sprache Nestor genant/ unsers gdsten Churfürsten Tritavi Vorober Elter Großvater.

VI. JOACHIMUS II. Joachimi I. Sohn/ Unsers gdsten Churf. Atavi Vorober Elter Vater.

VII. JOH. GEORGIUS, Joachimi II. Sohn/ Unsers gdsten Churf. Abavi Ober Elter Vater.

VIII. JOACHIM. FRIDERICUS, Joh. Georg. Sohn/ unsers Gnädigsten Churfürsten Proavi Elter Vater.

IX. JOHAN. SIGISMUNDUS, Joachimi Friderici Sohn/ unsers Gdsten Churf. Avus Groß Vater.

X. GEORG WILHELM, Johan. Sigismundi Sohn/ unsers Gnädigsten Churfürsten Pater Vater.

XI. FRIDERICUS WILHELMUS, Georg. Wilhelmi Sohn/ unser Gnädigster Churfürst und Lands Vater x. Auf welchen nach Gottes gnädigen Willen erfolge

S

XII. FRI-



XII. FRIDERICUS, izziger Chur-Prinz / unser
gnädigster Fürst und Herr / nebst vielen andern der-
gleichen!

Wer hievon weiter Nachricht und Zeugniß haben
wil / wie in beiden Stiftern die Erz- und Bischöffe auf
einander gefolget und was sonst hie und da vorgan-
gen / der kan davon folgende Autores nach belieben
lesen: Als Dav. Chytræi Saxonia, lib. XXI. p. 636.
M.D.LXVI. A. Cranzius L. sup. cit. D. Chytr. Pro-
œm. Metropol. p. 19, 24, 30. C. Brulch. Magn. Op.
de omnibus Germaniæ Episcopatib9 Epit. Tom.
I. c. 13. p. 228. Ioh. Gualter. Belg. Chronicon. Tom.
I. Tit. 12. de omnibus Germ. Archi-Ep. & Episc.
p. 1075. & Tit. 21 22. de Episc. Halberst. & Archi-
Episc. Magd. pag. 1136. Absonderlich ist ausführlich
vor andern davon zu lesen / Andreas Werners Chro-
nica des hochlöblichsten Keyser-freyen Erz- und Pri-
mat-Stiffts Magdeburg / darinnen nebst ordentli-
cher Erzählung aller Erz-Bischöffe auffß allerfürzte
verfasset / von wem und zu welcher Zeit diese löbliche
Alte Stadt Magdeburg anfänglich gebauet / auch
wie dieselbe zum wahren Christlichen Glauben / und
endlich zur Hochheit des Erz-Bischöfflichen Primat-
Stiffts in Germania erhoben worden / &c. Welches
Buch / weil es alt und rar / darin viel / so dem Churf.
Stamm / wie auch der Stadt Magdeburg und mei-
nem lieben Vaterland Halberstadt zu sonderbahrer
Ehre / Wolfahrt und Nachricht dienet / in etlichen Wo-
chen geliebts Gott soll wieder zum Druck auffgeleget
werden / wann sich Verleger dazu finden.

(B) **W**ie hiebevorn die Drei / Brandenburg /
Magdeburg und Halberstadt / beisame-
men / und wie eins gewesen / das ist so zuverstehen. Die
Chur-Fürsten und Marggraffen zu Brandenburg /
haben zwar Anfangs ihrer Brandenburgische Chur-
und

und Marggraffschafft wegen / weder Magdeburg
 noch Halberstadt gehabt / sondern beides erst in folgen-
 den Zeiten bekommen / mit derer allerseits interesfir-
 ten gutem Consens, Wahl und Bewilligung / daß
 also nichts tyränisches noch feindseliges darüber vor-
 gangen / deswegen der hochlöbliche ChurBranden-
 burgische Stamm unter einem Titul etwa disfals zu
 bestraffen seyn möchte / als wenn sie sich mit Arge List
 und dergleichen um Magdeburg und Halberstadt
 bemühet hetten. Magdeburg und Halberstadt inson-
 derheit belangende / so gehörten dieselbigē auch eigent-
 lich nicht zusammen / sondern ist aus den Chroniken
 gnugsam bekant / daß das Stifft Halberstadt lange
 zuvor und viel eher als Magdeburg fundiret / wie ich
 davon dem Christlichen Leser folgendes als einen Ex-
 tract solcher Geschicht aus den alten Chronicis mit-
 theilen will. A. 777. hat Keyser Carolus Magnus
 der erste Deutsche Kaiser ein Bissthum zu Salingstedt /
 icko Osterwieck genant / gestiftet / welches Bissthum
 40. Jahr hernach gen Halberstadt transferiret wor-
 den. Etliche Jahr hernach / da das Bissthum zu Sa-
 lingstedt gestiftet / kömpt Kaiser Carol gen Magde-
 burg / als in einē Flecken / welcher von ihrer Abgöttin
 den Namen hatte / zerstöret allda den Heidnischen
 Tempel und Gözendienst / und bauet durch Hülffe
 und Rath Hildegrini, Bischoffs zu Halberstadt / eine
 Kirche S. Steffans genant. Allein so bald Kais. Carl
 hinweg / da kömen die Wandalen / so der neuen Reli-
 gion feind / die Kirche wieder umreissen / und die Ein-
 wohner hin und wieder verjagen und erschlagen.
 Nach dem haben die Christen allmählich die Kirche
 wider auffgerichtet / und hat Kais. Carl ganz Mag-
 deburg dem Bissthum Halberstadt incorporiret und
 unterworffen. Zu der Zeit war ganz Deutschland in
 6. ErzBischöffliche Sige eingetheilet / unter welchen



der erste un̄ vornehmste war das Er̄-Biſthum Mentz/
 welches dan wieder andre 12. Biſthümer unter ſich
 hatte/ und unter dieſen 12. war das II. das Biſthum
 Halberſtadt. Nach dē wolte zwar Kaiſer Otto I. nach
 Carolo Magn. der XII. Röm. Kaiſer / und unter den
 Deutſchen der X. Magdeburg deſto beſſer zu bauen
 und zu erheben/ einen ſonderlichen Biſchoff zu Mag-
 deburg verordnen. Weil aber Bernhardus, der 7.
 Biſchoff zu Halberſtadt / ſich darin dem Kaiſer ſehr
 widerſetzte/ und nicht leiden wolte / daß Magdeburg
 dem Halberſtädtiſchen Biſthum entwendet/ und ein
 beſonders/ ja ein höhers und Er̄-Stiſſe draus ge-
 macht werden ſolte; Hat gleichwol ſolches ſo viel ge-
 wircket/ daß der Kaiſer/ bey Lebzeitē Bernhardi, hier-
 in weiter nichts ſürgenommen. Nach Bernhardi
 Tode aber macht er ſich an Hildebrand, den 8. Bi-
 ſchoff zu Halberſtadt / und werden mit einander einſ/
 daß ſie mit Conſens des Pabſts / aus Magdeburg
 ein Er̄-Biſthum machen wollē. Darauf geſchichts/
 ob wol Kaiſ. Carl hie bevor Magdeburg mit allen ſei-
 nen Regalien dem Biſthum Halberſtadt iucorpo-
 riret hatte / daß dennoch deſſen ungeachtet / Hilde-
 brand dem Kaiſer Ottoni wilſahret/ und alles was
 er begehret / von Halberſtadt nach Magdeburg wen-
 det: Wodurch Magdeburg ſo erhaben / und ihrem
 Er̄-Biſchoffe aus Kaiſerlicher Begnadüg und Pabſt-
 licher Indulgenz auch der ſürtreffliche Ehren-Titul
 mit der Inſpection und Jurisdiction über alle ande-
 re Er̄-Biſchoffe in ganz Deutſchland gegeben / daß
 er Primas & Patriarcha Germaniæ genant wordē:
 Und iſt nach der Zeit Deutſchland in 7. Er̄-Biſthü-
 mer getheilet/ doch alſo/ daß Magdeburg vor andern
 das Er̄- und Primat-Criſt genant/ darauf Conrad.
 Celt. Lib. 4. Amor. Eleg. 2. in Beſchreibung der El-
 be ſpricht:

Ejus

Ejus & ad ripas Magdeburgum nobile splendet,
De septem lacris sedibus una nitens.

Condedit hanc primus Cæsar, qui dicitur Otto,
Otto Saxonica gloria summa plagæ.

Vid. Gvvalt. l. cit. p. 745. Chytr. Proem. Metrop. p. 17. Werner.
Magd. Chronic. p. 7. seqq. Granz. Saxon. Teutsch Lib. 2.
C. 12. p. 31. A. 776. & alios.

(C) **H**ur Brandenburg/ Herzogthum Magde-
burg und Fürstenthum Halberstadt/ heist
wol billich zusamm ein dreifach-schönes Band/ dar-
auff nicht unsüglich zu appliciren die Worte Salo-
mons: Eine dreifaltige Schnur reisset nicht leicht ent-
zwei. Gewiß/ gewiß/ wann alle Prediger mit ihren
Zuhörern in allen Ständen in ganz Chur-Branden-
burg/ im Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum
Halberstadt/ wie eine dreifältige Schnur/ im Glau-
ben/ Liebe und Hoffnung ernst-eiffrig zusammen hiel-
ten/ das wahre Christenthum für sich unter einander/
wie auch bei andern nach eusersten Kräften und Ver-
mögen mit Verleugnung ihrer Selbst und Verschmä-
hung aller Welt-Lust und Uppigkeit gebühlich zu su-
chen. S wie könnte dadurch in der ganzen Welt viel
guts gestiftet und befördert werden/ in Betrachtung/
daß der lieben Apostel nur 12 an der Zahl oder so zu
reden kaum eine Hand voll gewesen/ und ist doch die
ganze Welt durch Ihren starken Helden-Glauben
und Liebe-Dienst bekehret worden: Unser aber ist
nicht eine Hand voll/ sondern ein ganz Land voll/ ja
nicht ein Land/ sondern drei volkreiche Landschaften/
dagegen die lieben Apostel/ wie ein Tröpflein Was-
ser gegen einen grossen Strom oder Fluß zu achten/
soltten und könten wir denn nicht viel mehr/ | certo
respectu, als sie/ das wahre Christenthum zu erbau-
en/ ausrichten/ wenn wir nur alle fleissig weren/ zu
hals



halten die Einigkeit im Geist/ und anzuziehen die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit / (non de personali perfectione, sed communi ecclesiae integritate loquendo) Ephel. 4. 3. Colofs. 3. 14. Und also könte auch in andern Weltlichen Sachen/ das Regiment und Haus- Wesen betreffende / durch dasselbe Band der Liebe und Einigkeit des Geistes und Glaubens viel und grosser Nutzen gestiftet / und manches/ so bisher im gemeinen Stadt- und Haus- Wesen in Abgang gerahten / wiederum zur höchsten Vollkommenheit gebracht werden / damit also denen hin un̄ wieder in diesen letzten Zeiten fast agonizirenden Kirchen un̄ Schulen/ Justiz- und Bürger- Häusern ein wenig wieder geholffen würde / wie davon schon unter andern geschrieben der tapffere Mann/ M. Evenius, so erst hie zu Halberstadt und hernach zu Magdeburg noch vor der Eroberung Rector Scholæ gewesen/ welches Buch/ Spiegel der Verderbnis genant / ich deswegen zu gemeiner Erbauung unlängst unsern Kirchen/ Schulen und Städten zum besten auch habe wieder auflegen lassen/ und hie mit zur Nachricht melde / wenns iemand begehret/ darinn eigentlich die Haupt- Frage gehandelt wird: Wie allem izo grassirenden Unheil allenthalben zu steuern und wehren. Ein dreifaches Band reißt nicht leicht enzwei/ sonderlich wann ein ieder Strang von guten seidnen oder andern starken Faden zusammen geflochten ist. Chur- Brandenburg / Herzogthum Magdeburg und Fürstentum Halberstadt gibt auch ein solches dreifaches Band/ dicht in einander geflochten / weil sie einander so nahe liegen / und die Hand desto eher in Geist- und weltlichen Sachen bieten können/ welches oft grossen Vortheil bringet / denn ein solcher treuer Nachbar ist besser als ein Bruder in der

der Ferne / Proverb. cap. 27. 10. Mit Nachbahren kan man Häuser (ja auch Kirchen/ Schulen und ganze Städte) bauen. Man liest sonst in Geographischen und andern Büchern / daß hin und wieder nicht nur eine / sondern dreierlei Art Seiden gefunden werde/ als da ist 1. die WurmSeide/ die von den bekantesten Bombycibus, so genanten Seiden-Würmern gesponnen wird/ daher solche Kleider/ so daraus gemacht/ bombycina genant werden. 2. Die Baum-Seide/ denn es sollen in einer Insul im rothen Meer Bollen-Bäume gefunden werden / mit Früchten/ die so groß wie Quitten/ Aepffel/ und wenn sie reiff/ sich aufstuhn und geben herfür solche wöllene Seiden-Kügelein / daraus das reineste Seiden-Tuch bereitet wird. Item / so ist bekant/ daß Völcker in Indien gewesen/ Seres genant/ von denen das Wort Sericum herrühret / die haben dergleichen Seiden-Wolle von den Bäumen abgeschlagen oder gekämmet. 3. Die Flachs-Seide/ welche aus der Erden wächst / und heißet das Bewächs Byffus, welches solchen reinen feinen Flachs getragen / der dem Golde gleich gehalten worden / daher solche Seiden-Kleider bysina genant. Das alles von dergleichen dreierlei Art Seiden kont ich hie füglich auf zweifache Weise appliciren/ als i. nach den dreien Haupt-Tugendē unsers Christentums/ Glauben/ Hofnung und Liebe / wie dadurch Land und Leute / als wie durch eine dreifache Schnur müssen verbundē werde/ da nemlich

- | | | | | |
|----|------------------|------------|------------|--------|
| 1) | { Purpur-rothe } | Schnur der | { Wurm } | Seiden |
| 2) | { immer-grüne } | | { Baum } | |
| 3) | { Schnee-weiße } | | { Flachs } | |
- 1) Glaube / welcher Purpur-roht von der blutigen Tinctur des Verdienstes Christi.
 - 2) Hoffnung / welche immer-grün von dem nimmerfehlenden sondern ewig-bleibenden Wort Gottes.
 - 3) Liebe / welche Schnee-weiß von der unverfälschten Kei- nigkeit gegen Gott und den Nächsten.

2. Nach den dreien Landschaften/ Chur Brandenburg/ Herzog- thum Magdeburg / Fürstentum Halberstadt / als da nemlich

- | | | | | |
|----|------------------|------------|------------|---------|
| 1) | { Purpur-rohte } | Schnur der | { Wurm } | Seiden/ |
| 2) | { Immer-grüne } | | { Baum } | |
| 3) | { Schnee-weiße } | | { Flachs } | |
- 1) Chur-Brandenburg / so Purpur-roht von dem rohten Chur-Koff und Hut.
 - 2) Herzogtum Magdeburg/ so immer-grün von den grü- nen Mast-Bäumen der Schiffart.
 - 3) Fürstenthum Halberstadt / so Schnee-weiß von dem schö- nen Flachs/ und Korn-Bau dieses Landes.



Aber alle solche Puncta ausführlich zu tractiren / wolte viel Weitläufigkeit geben. Ein Verständiger wird selbst leicht weiter appliciren können / was zu appliciren ist.

(D) Wer wil mir verdencken / daß ich das Haus Chur-Brandenburg disdals als einen Welt-berühmten Stamm fast für allen andern erhebe / als ob dergleichen nicht zu finden? Ich setze / daß in etlichen Stücken einige Potentaten vor andern von Gott auch gesegnet. So ist doch gewiß / und nicht zu leugnen / daß Chur-Brandenburg in vielen Dingen bishero vor andern als ein Liecht in aller Welt mit solchem Glanz und Schein / auch oft den Feinden / in ihre Augen und Herzen geleuchtet / daß Ihn jedermäniglich für einen Großmächtigen tapfern und von Gott gesegneten Potentaten hat respectiren müssen. Hat doch schon vor langer Zeit Joachimus Camerarius Proem. in Progymn. also öffentlich sich hören lassen: *Familiae certè Brandenburgensium laus eminent. Sive rem militarem spectemus, sive alias laudes, gravitatem, magnitudinem animi, constantiam, addam etiam mansuetudinem & humanitatem, vix invenientur, quorum tam excellens virtus fuerit, ut sit cum Brandenburgensium illustrissimâ Domo comparanda.* Wie vielmehr mag man denn izo mit Fug und Recht dergleichen sagen / da Göttl. May. bishero unjern Gnädigsten Churfürsten und Herrn mit Land und Leuten so gesegnet / daß fast der Siebende Theil von ganz Deutschland Ihm zugehöret / item da Gott durch Ihn als seinen Gesalbten solche Thaten verrichtet / dergleichen durch andere so nicht geschehen. Daher ich solchen Ruhm weiter auszuführen ich mich zu wenig erkenne / und solche Arbeit gern andern / sonderlich klugen erfahrenen Statisten / cediren will.

E N D E.



WMA

MC.

ALBERTUS,
Der III. Churfürst zu Brandenburg.

JOHANNES
der IV. Churfürst.

FRIDERICUS
in Franconiâ.

JOACHIM. I. ALBERTUS.
der V. Churfürst. der 42. Erz

ALBERTVS. JOH. ALBERT.
Dux Prus- der 43. Erz

GEOR-
GIVS.
&c.

JOACHIM. II.
der VI. Churfürst.

JOH. GEORG,
der VII. Churfürst.

JOACH. FRIDER
der VIII. Churfürst /
und 46. Erz Bischoffl.
Administrator, &c.

Kömt also in
nem Principio,
100. Jahren gen
Linie ihren glori
Halberstadt gesü
Kindern abgang
gem Raht und
Kind oder Enkel
zet werden / Ges
Joachim. Fride
46. Erz Bisch. A
sten FRIDER
digsten Churfür
zu Magdeburg / u
Elter Vater gewe
als unsers gnä
und andern Chur
wie folgende Chi
I. FRIDERIC
burg / Burg Graf
ser Sigismundo



SIGISMUNDUS
45. Erz Bischoffl.

nieder zu setz
ls schon vor
enburgische
deburg und
nd Kindes
s hochheili
nds Kindes
nieder ersez
gtgedachter
Fürst / und
chläuchtig
nsers gnä
or Herzogen
ot Proavus,
m Alberti,
itavi avo,
entsprossen/
weist:
Branden
7. von Kai
belehnet.
II. Fri-

